

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 29

Artikel: Die kleine Stadt und das grosse Fest
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756419>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE KLEINE STADT DAS GROSSE FEST

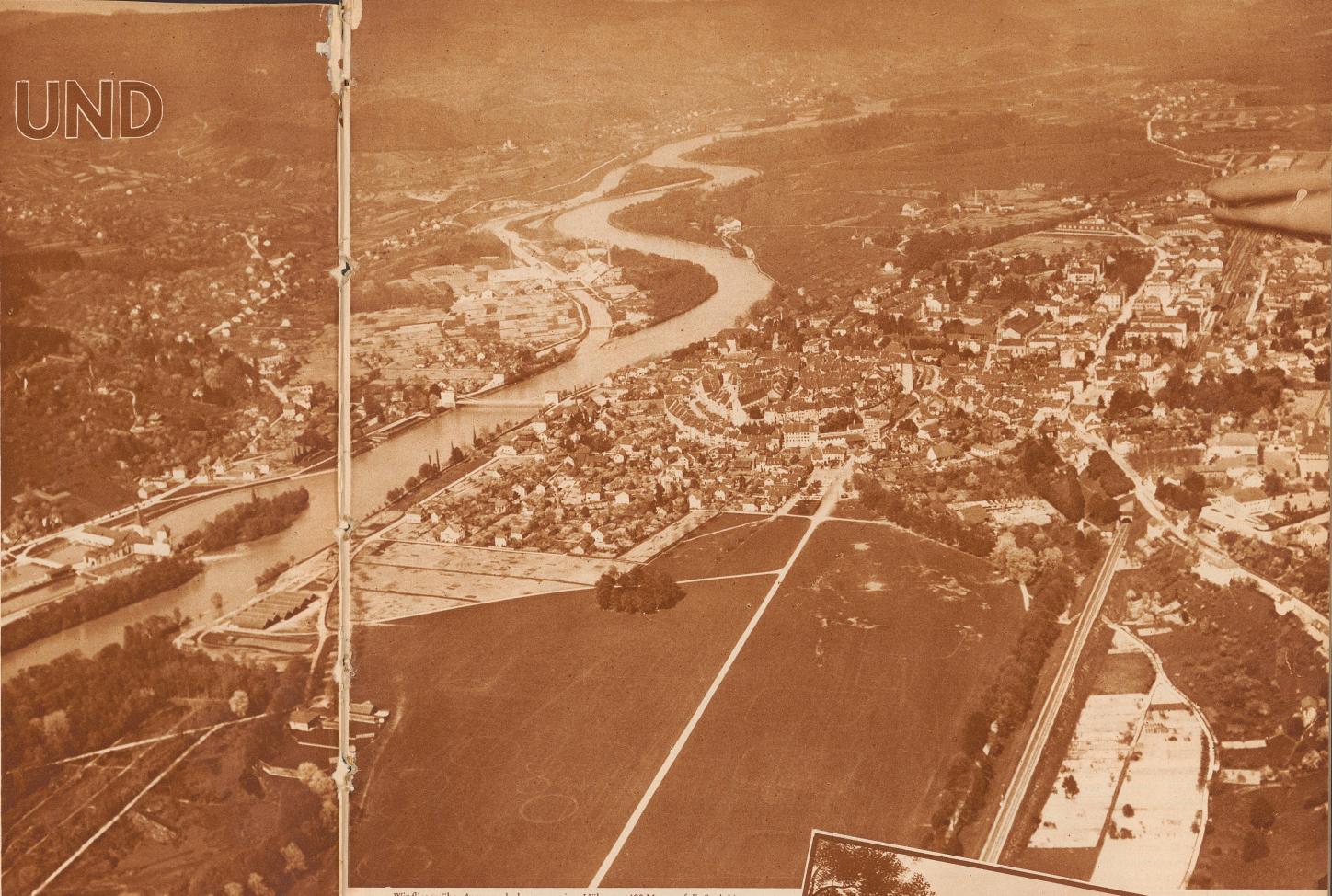
Eine kleine Stadt begeht ein großes Fest. Niemand wird Aarau mit seinen knapp 12000 Einwohnern eine Großstadt nennen wollen, niemand wird aber auch die großen Arbeiten erkennen, die die Bewältigung eines eidgenössischen Festes erheischt. Ueber 20000 Turner wird Aarau beherbergen. Nur Wenige ahnen, was alles sich hinter diesem bescheidenen Wörtchen «beherbergen» verbirgt, wie viel Aufwand an Überlegung und Organisationstalent; wie viel Kopfarbeit viele Monate voraus geleistet sein muß, bis alles derart klappt, daß der Festbesucher, sei er nun Turner oder bloßer Bummel, schmunzelt: «Das geht ja alles wie am Schnürchen». Ja, das ist ein langer und mit unendlich viel Fleiß und in ungezählten Sitzungen gedrehten Schnürchen! Den Aaraueuren liegt das Organisieren im Blut! Nicht jenes kalte Organisieren mit Winkelmaß und Zirkel, das keinen Raum mehr läßt für freie Entfaltung der Persönlichkeit, sondern das Organisieren, das freundlich durchwirkt ist von einer warmblütigen Phantasie und Anspruch, erfährt von künstlerischer Schöpferfreude. «Was verdient g'macht z'si, verdient rächt g'macht z'si» ist der heimliche Wahlspruch der Aarauer. Das «Wie» ist ihnen ebenso wichtig, wie das «Was» und darum fehlt es den Aarauer-Festen nie an der «eigenen Note». So dürfen wir denn getrost und schönsten Erlebens gewißig dem Rufe der Feststädte folgen und uns ihrer vorbildlichen Gastfreundschaft anvertrauen.



Sild links: Zu beiden Seiten der «vorderen Vorstadt», jener Straße, die vom Regierungsgesäule zum Obertor führt, reihen sich hohe, schmale Bürgerhäuser aneinander. Im Erdgeschoss bergen sie moderne Geschäftsräume, im ersten Stock sind sie durch einen Fensteranbau in den oberen Stockwerken und das als Walmdach verraten an ihre Herkunft aus der Blütezeit bürgerlicher Baukunst. Unser Bild zeigt das Haus «Weizbühl» mit Erker. (Wir weisen hier auf den vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Aarau herausgegebenen «Führer durch Aarau und Umgebung») Aufnahme Metter



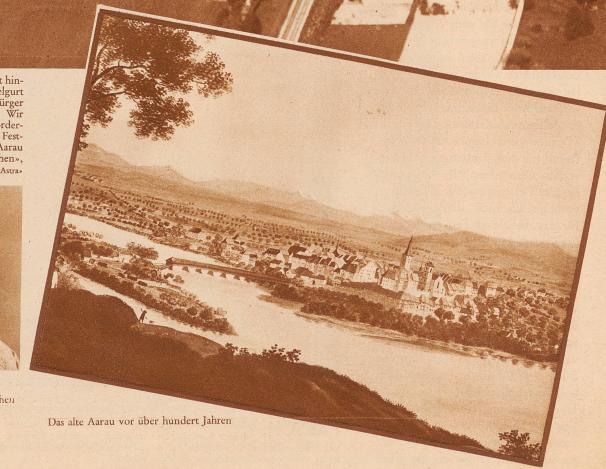
Dr. Emil Keller, Präsident des Organisationskomitees des Eidg. Turnfestes 1932. Herr Reg.-Rat Keller war früher selbst ein sehr aktiver Turner
Alt-Turnlehrer Karl Fricker, Präsident des Unterhaltungskomitees des Eidg. Turnfestes, ein Mann, der seine Erfahrungen im Turnen und Entwicklung besonders verdienter Mann. Seine schöpferischen Ideen geben dem Aarauer Fest einen artig schönen Form und Farbe



Wir fliegen über Aarau und schauen aus einer Höhe von 400 Meter auf die Stadt hinunter. Unser Blick verfliegt sich zuerst am alten Stadtkern mit seinem Doppelgurt dicht aneinander gedrängter Häuser, den Aarau aus jener Zeit, da sich die Stadtbürger zu Schutz und zur Verteidigung zusammengeschlossen und durch einen Mauerriegel schützen. Wir sehen den Vorplatz an der Kirche und das alte Quartier, das gegen die Zeit des Friedens anwuchs, von einer schmuggernden Straße durchzogen, liegt der Schachen, der Hauptplatz unter uns, auf dem es jetzt so bewegt hergeht. Wer zum erstenmal nach Aarau kommt, kann sich aus unserm Bild genau den Weg vom Bahnhof zum «Schachen», der in die Richtung Schönenwerd liegt, herauslesen



Walter Weber, der Präsident der festgebundenen Sektion (Bürgerturnverein Aarau) und Vizepräsident des Organisationskomitees
J. Scheurmann, der derzeitige Präsident des Zentralkomitees des Eidg. Turnvereins
Karl Michel, Präsident des Schweizerischen Frauenturnverbandes



Das alte Aarau vor über hundert Jahren